

Katholische Gemeinde als Basis für Engagement

Josefa Schnorr erhält Ehrenpreis der Bürgerstiftung »Ein Herz für Bad Nauheim« – Arbeit mit »Hingabe«

Bad Nauheim (cor). Mit der Verleihung des Ehrenpreises für bürgerliches Engagement in Bad Nauheim würdigt die Bürgerstiftung »Ein Herz für Bad Nauheim« alljährlich Persönlichkeiten, Gruppen, Vereine oder Organisationen, die sich durch andauerndes persönliches Engagement beispielhaft für die Stadt einsetzen und dabei oftmals nicht im Licht der Öffentlichkeit stehen. Eine dieser besonde-

ren Persönlichkeiten ist Josefa Schnorr. Seit über 25 Jahren ist die Bad Nauheimerin Mitglied und Mitarbeiterin der Bürgerinitiative Altenselbsthilfe, seit vielen Jahren ist sie Vorsitzende dieser Organisation. Am Sonntag wurde die engagierte Bad Nauheimerin in einer Feierstunde im Hotel Rosenau mit dem Ehrenpreis der Bürgerstiftung ausgezeichnet.



Gemeinsam mit Vorstandsmitgliedern gratuliert der Präsident der Bürgerstiftung, Armin Häfner (links), Josefa Schnorr zur besonderen Auszeichnung. (Fotos: cor)

Bereits zum achten Mal wurde der Preis anlässlich des Tages der Bürgerstiftung vergeben. Musikalisch umrahmt wurde die Feierstunde durch das Streicherquartett der Musikschule. Viele Ehrengäste nahmen an der Veranstaltung teil, darunter Bürgermeister Armin Häuser, Erste Stadträtin Brigitta Nell-Düvel, Stadtverordnetenvorsteher Prof. Friedrich-Karl Feyerabend sowie Sandra Paffe, Geschäftsführerin der Landesstiftung »Miteinander Hessen«.

Stiftungspräsident Armin Häfner erinnerte in seiner Begrüßung an den kürzlich begangenen Tag der deutschen Einheit. Freiheit stelle die Grundlage dar, auf der sich bürgerliches Engagement mit seinen vielfältigen Formen und Möglichkeiten entfalten könne. »Leider scheint es heute allerdings fast so, dass je mehr Freiheit herrscht, sie umso weniger gewürdigt wird«, meinte Häfner. Zu wünschen sei, dass bürgerliches Engagement in seiner ganzen Breite und Vielfalt als Kraft gesehen werde, die das Verhältnis zwischen Staat, Zivilgesellschaft und Wirtschaft innovativ mitgestalten könne.

Tatkräftig mitgestaltet hat Josefa Schnorr unter anderen die Altenselbsthilfe der Stadt. Doch die engagierte Bürgerin blickt auf viele weitere ehrenamtliche Tätigkeiten zurück. »Ihr Lebenslauf ist eine ausgesprochene Vita activa«, sagte Laudator Prof. Gerd Iben. »Sie bewältigte einen Professorenhaushalt mit inzwischen drei erwachsenen Kindern, war außerdem 20 Jahre Buchhändlerin und daneben schon früh kirchlich aktiv, auch als Helferin im Kindergottesdienst«, meinte Iben. Grundlage ihrer Arbeit ist die Verankerung in der katholischen Gemeinde. Schnorr wirkte mit im Besuchsdienst, in der Hausaufgabenhilfe, in Deutschkursen für Asylbewerber, im Café Abraham, in ökumenischen Arbeitskreisen, im Verwaltungsrat der Gemeinde, wurde als Vorstandsmitglied im Kulturforum, als Bildungsbeauftragte der katholischen Erwachsenenbildung, als Vorsitzende der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit und als Mitglied des Seniorenbeirats aktiv. »Die Altenselbsthilfe wurde ihr zu einem Lebensmittelpunkt«, betonte Iben. Fast täglich sei sie »an Bord« gewesen, um in jeder

Hinsicht zuzupacken – beim Einkaufen und Vorbereiten, bei der Buchführung und im Notfall auch beim Ausfahren des »Essens auf Rädern«.

»Kriterien übererfüllt«

Trotz wachsender Konkurrenz auf dem Gebiet der mobilen Essensangebote verteilte die Altenselbsthilfe wöchentlich 450 Essen. Neben der Beratungsarbeit veranstaltet die Altenselbsthilfe monatliche Kaffeemittage für behinderte Heimbewohner und erfreut sie mit kleinen Geschenken zum Geburtstag und zu großen Festen. Dabei kümmern sie sich besonders um die Menschen, die ohne Angehörige sind und nie Besuch bekommen. Iben: »Die für den Preis ausgeschriebenen Kriterien sind hier in mehrerer Hinsicht übererfüllt.«

»Wir hoffen, dass es viele Nachahmer gibt«, sagte Bürgermeister Häuser. Josefa Schnorr habe die Last der Verantwortung mit Hingabe und Herzblut getragen. Dankend nahm die Preisträgerin ihre Auszeichnung entgegen, verwies aber gleichermaßen auf die Bedeutung einer weiteren Unterstützung. »Jede kleine und große Spende wird dankend angenommen«, betonte Schnorr.

In ihrem Festvortrag ging die Geschäftsführerin der Landesstiftung »Miteinander in Hessen«, Sandra Paffe, auf das Engagement der Hessischen Stiftungen ein. »Wenn sich Bürger zusammen mit Unternehmen dazu entschließen, eine Stiftung einzurichten, die Projekte vor Ort fördert, ist das ein Akt bürgerschaftlichen Engagements, wie er beispielhafter und vorbildlicher nicht sein kann«, sagte Paffe. Mit knapp 180 Stiftern zeige »Ein Herz für Bad Nauheim« eindrucksvoll, dass sich in einer Stadt die Motivation und Geschlossenheit aufbringen lasse, um gemeinsam Gutes zu tun. Gut 70 Stiftungen seien im vergangenen Jahr in Hessen neu gegründet worden.



Laudator Prof. Iben